



Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln
für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

LIES! DAS ZWEITE BUCH
Literatur in Einfacher Sprache

Hauke Hückstädt (HG.)

Geschichten von Annette Pehnt,
Christoph Biermann, Elisa Diallo,
Ferda Ataman, Julia Schoch,
Kristof Magnusson, Miku Sophie Kühmel,
Paul Bokowski, Sasha Marianna Salzmann,
Saskia Henning von Lange, Tonio Schachinger
und Wolfgang Schorlau



PIPER Verlag, München 2023

250 Seiten

Die Anthologie ist der 2. Band eines Projektes des Frankfurter Literaturhauses mit verschiedenen Sozialpartnern aus dem Bereich Inklusion.

Wie schon im ersten Band haben bekannte, auf Deutsch schreibende Autorinnen und Autoren der Gegenwart Geschichten nach zehn selbstgesetzten Regeln geschrieben, um anspruchsvolle Literatur mit einfacher Sprache zu verbinden:

1. In den Texten können wir erfinden.
2. Wir schreiben Texte von 20 Minuten Vorleselänge.
3. Wir benutzen einfache Wörter.
4. Wir schreiben einfache Sätze.
5. Wenn wir Sprachbilder verwenden, erläutern wir diese.
6. Wir vermeiden Zeitsprünge.
7. Wir erzählen aus nur einer Perspektive.
8. Wir gliedern unser Textbild anschaulich.
9. Möglichst wenige Hauptwörter!
10. Möglichst viele Verben!“

Das Ziel der Autoren und Autorinnen ist es, „Geschichten für alle“ zu schreiben. Während in einfache Sprache übersetzte Literatur im Vergleich zum Original manchmal enttäuscht, da sie in der Aussage verflacht wirkt, entwickelt Literatur, die von vornherein sprachlich einfach konzipiert ist, eine ganz eigene Ästhetik.

Ein Autor dieses Bandes, Kristof Magnusson nennt das Regelwerk deshalb auch „ein künstlerisches Manifest, das den Minimalismus zur Tugend macht“¹.

Die 12 Geschichten sind zeitlos, greifen Gegenwartsthemen auf (z.B. den Krieg in der Ukraine) oder spielen in der Vergangenheit (z.B. eine DDR-Fluchtgeschichte).

Einige Geschichten halte ich für den Einsatz im Unterricht ab Klasse 10 geeignet. Andere würde ich aufgrund der Thematik und Länge nicht wählen.

¹ „Unser Dogma ist einfach“, FAZ, 4. Januar 2017, S.9

In Hinblick auf Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation brauchen viele Erzählungen trotz der vereinfachten Sprache Erklärungen zum Wortschatz. Auch zusätzliche Hintergrundinformationen sind in den Geschichten, die nicht unbedingt Jugendliche als Zielgruppe haben, mitunter nötig.

Kathleen Wengler

Erfurt, im September 2023